

T U R I A + K A N T

- Judith Butler *Politik des Todestriebes. Der Fall Todesstrafe*
Sonderegger / Kastner (Hg.) *Pierre Bourdieu und Jacques Rancière*
Jean-Claude Crespy *Welche Aufklärung für unsere Zeit ?*
Fredric Jameson *Hegels Variationen*
Eric L. Santner *Was vom König übrigblieb*
Jacques Lacan *Schriften II*
Jacques Lacan *Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse*
- Louis-René des Forêts *Schritt für Schritt bis zum letzten*
Maurice Blanchot *Eine Stimme von anderswo*
- Félix Guattari *Chaomose*
Sandra Lehmann *Die metaphysische Bewegung*
De Winde u.a. (Hg.) *Tektonik der Systeme. Spengler*
Jure Simoniti *Die Philosophie der kleinsten Prätentiosität*
- Schwarz / Zechner (Hg.) *Die helle und die dunkle Seite der Moderne*

Judith Butler

Politik des Todestriebs. Der Fall Todesstrafe

SIGMUND-FREUD-VORLESUNG 2014

Aus dem Amerikanischen von Gerald Posselt und Sergej Seitz

»Freuds Überlegungen zum Todestrieb bieten Gelegenheit, Formen rechtlicher Gewalt – einschließlich der Todesstrafe – auf neue Weise zu denken.«
(Judith Butler)

Sigmund Freuds Theorie in *Jenseits des Lustprinzips* kann nicht nur Nietzsches »Fest der Grausamkeit«, das jeder kulturellen und moralischen Ordnung innewohnt, verständlich machen. Sie ermöglicht es auch, die soziale Institutionalisierung sadistischer Lust durch eine rechtliche und moralische Sprache zu begreifen. Es geht um die Rationalisierung institutionalisierter Destruktivität – wie etwa der Todesstrafe –, die als Selbstverteidigung nicht länger rationalisiert werden kann.

Mit Blick auf Derridas spätere Arbeiten untersucht Butlers Freud-Vorlesung, wie Staatsgewalt eine Kategorie »unverteidigbaren Lebens« etablieren kann. Sigmund Freud liefert dazu die Leitlinie.

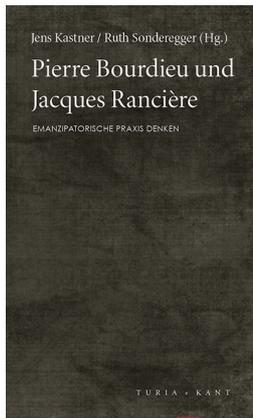


Judith Butler ist Professorin für Rhetoric and Comparative Literature und Ko-Direktorin für das Programm Critical Theory an der University of California, Berkeley.

Gerald Posselt und **Sergej Seitz** unterrichten am Philosophischen Institut der Universität Wien.

Die Publikation entsteht in Zusammenarbeit mit dem Sigmund Freud Museum Wien und »aka, Arbeitskreis Kulturanalyse Wien«.

Originaltitel: *Political Vocation of the Death Drive. The Case of Death Penalty.*



Ruth Sonderegger und Jens Kastner unterrichten an der Akademie der Bildenden Künste in Wien.

Pierre Bourdieu und Jacques Rancière

EMANZIPATORISCHE PRAXIS DENKEN

Ruth Sonderegger, Jens Kastner (Hg.)

Pierre Bourdieu und Jacques Rancière gehören gegenwärtig nicht nur im Kunstbereich zu den meist zitierten französischen Intellektuellen. Ihre theoretischen Ansätze jedoch scheinen sich über weite Strecken grundsätzlich zu widersprechen: Bourdieu gilt als Theoretiker kultureller und sozialer Differenzen, während der Fokus von Rancières Philosophie eine universelle Gleichheit ist. Allerdings vereint sie vielleicht mehr als sie trennt: Nicht nur die Gegenstandsbereiche Ästhetik und Kunst, Bildung und Erziehung sowie Fragen politischer Praxis, auch die emanzipatorische, aufklärerische Perspektive ist ihnen gemein.

Der Band versammelt Beiträge, die über Disziplingrenzen hinweg die Ansätze beider Theoretiker aufeinander beziehen. Damit werden neue Räume für die Sozialtheorie, die Philosophie und die Kunst- und Kulturwissenschaften sowie nicht zuletzt für politisches Handeln eröffnet.

Mit Texten von Robin Celikates, Franck Fischbach, Pascal Jurt, Jens Kastner und Ruth Sonderegger, Ines Kleesattel, Maria Muhle, Charlotte Nordman, Barbara Rothmüller, Ulf Wuggenig.

ISBN 978-3-85132-754-0, ca. 300 S., EUR 36,-

Welche Aufklärung für unsere Zeit?

Texte von Armand Abécassis, Marc Augé, Michel Bitbol, Malek Chebel, Vincent Descombes, Andre Gingrich, Anton Pelinka, Bernard Stiegler, Susanne Weigelin-Schwiedrzik, Heinz Wismann, Michel Winock

Jean-Claude Crespy (Hg.)

Die Instrumentalisierung von Mensch und Welt durch die globalisierte Wirtschaft liegt in der Dialektik der Aufklärung, argumentierten schon Horkheimer und Adorno vor mittlerweile siebzig Jahren. Fundamentalismen und Reduktionismen im religiösen wie im säkularen Bereich legen heute noch zusätzlich nahe, dass die aufklärerische Kraft der Vernunft versagt hat.

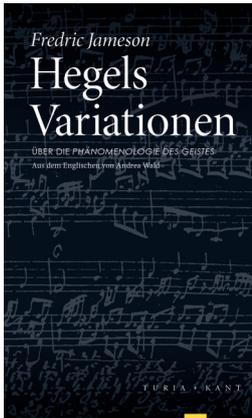
Hat aber die Vernunft versagt oder haben wir das Erbe der Aufklärung verunstaltet? Vielleicht haben wir nur die Vernunft, deren Gebrauch uns nach Kant den Ausgang aus der Unmündigkeit ermöglichen sollte, mit ihren Zerrbildern verwechselt. Es wäre an der Zeit, den aufklärerischen Aufbruch des Denkens neu zu wagen, den Zusammenhang von Wahrheit und Freiheit neu zu entdecken.

Dieses Buch ist das Ergebnis eines Symposiums, das dazu vom Institut français unter internationaler Beteiligung in Wien organisiert wurde.



Jean-Claude Crespy ist französischer Kulturattaché in Wien.

Das Symposium 2014 entstand in Zusammenarbeit mit den »Wiener Vorlesungen«, dem Institut für Romanistik der Universität Wien, dem Institut für Philosophie der Universität Wien, dem Institut für die Wissenschaften vom Menschen, dem Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien und dem Kreisky Forum.



Fredric R. Jameson ist Professor für Philosophie an der Duke University / North Carolina, er wurde v.a. bekannt durch *Postmodernism or, The Cultural Logic of Late Capitalism* (1991).

The Hegel Variations: On the Phenomenology of the Spirit erschien bei Verso books, London 2010.

Andrea Wald studierte am Institut für Germanistik und Anglistik der Universität Wien. Seit 2009 ist sie Doktorandin am Department of Germanic Studies der University of Chicago und derzeit Junior Fellow am IFK (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften) in Wien.

Fredric Jameson

Hegels Variationen

ÜBER DIE PHÄNOMENOLOGIE DES GEISTES

Aus dem Amerikanischen von Andrea Wald

Der renommierte marxistische Philosoph und Kulturwissenschaftler Fredric Jameson setzt sich mit einem der zentralen Werke der abendländischen Philosophie auseinander: G.W.F. Hegels *Phänomenologie des Geistes* (1807). Anders als ältere Philosophiehistoriker und anders als – in dekonstruktiver Absicht – fast alle postmodernen Philosophien versteht Jameson die *Phänomenologie* nicht als hermetisch geschlossenes und veraltetes System, das im berühmten »absoluten Wissen« gipfelt, sondern betont vielmehr die inneren historischen Spannungen des Werkes. Sie geben Aufschluss über die soziale und politische Situation der Zeit nach der französischen Revolution und machen Hegels Werk als unendliche Variation um eine Welt ohne garantierten Ursprung, um ein leeres Zentrum deutlich.

ISBN 978-3-85132-756-4, ca. 200 S., EUR 24,-

Eric L. Santner

Was vom König übrigblieb

DIE ZWEI KÖRPER DES VOLKES UND DIE ENDSPIELE DER SOUVERÄNITÄT

Aus dem Amerikanischen von Luisa Banki

Reihe *Neue Subjektile*, hg. von Marcus Coelen und Felix Ensslin

In seinem neuesten Buch geht Eric Santner den Verwandlungen des Prinzips der Souveränität in der europäischen Moderne nach. Wenn Ernst Kantorowicz argumentierte, dass der »zweite Körper des Königs« dem Prinzip der Souveränität eine fleischliche Dimension verlieh, ist Santners These, dass diese mit dem Verschwinden des Souveräns nicht aus dem politischen Feld verschwand. Vielmehr ging das »Fleisch« der Souveränität in den Volkskörper und also in die demokratische Moderne über, wo es am Knotenpunkt von Körper und Signifikant des Subjekts erscheint.

Santners Begriff des Fleisches fasst so eine Dimension der Erfahrung der Moderne, die er in Theorien und Praktiken des literarischen und visuellen Modernismus aufzeigt und im Kern der modernen Biopolitik erkennt. Santner stellt Analysen von Kantorowicz, Carl Schmitt, Agamben und Arendt Interpretationen von Hofmannsthal, Kafka und Rilke gegenüber und zeichnet dabei die Wanderung des Fleisches vom Körper des Königs in den des Volkes nach.



Eric L. Santner ist Professor für Modern Germanic Studies an der University of Chicago.

Luisa Banki ist Literaturwissenschaftlerin und promoviert an der Universität Konstanz.

The Royal Remains. The People's Two Bodies and the Endgames of Sovereignty erschien bei Chicago University Press, Chicago 2011.



Die Ausgabe folgt der jetzt verbindlichen französischen Ausgabe in zwei Bänden: *Écrits 2, Nouvelle édition. Texte intégral*, erschienen bei Éditions du Seuil, Paris 1966, 1999.

Jacques Lacan

Schriften II

VOLLSTÄNDIGER TEXT

Aus dem Französischen von Hans-Dieter Gondek

Die bisher erhältliche Übersetzung der Lacan'schen *Écrits* in drei Bänden stammt aus den 70er Jahren. Als Pionierarbeit der Lacan-Rezeption verdienstvoll, sind sie jetzt teilweise vergriffen. Die neue Edition bringt alle Texte in Neuübersetzungen, sowohl die bereits übersetzten als auch die in der bisherigen Ausgabe fehlenden.

INHALT DES ZWEITEN BANDES

V

Über eine Frage, vorgängig jeder möglichen Behandlung der Psychose – Die Lenkung der Kur und die Prinzipien ihrer Macht – Anmerkung zum Bericht von Daniel Lagache: »Psychoanalyse und Struktur der Persönlichkeit« – Die Bedeutung des Phallus – Zum Gedenken an Ernest Jones: Über seine Theorie des Symbolismus – Von einem Syllabarium nachträglich – Leitende Ansichten für einen Kongress über die weibliche Sexualität

VI

Gides Jugend oder der Buchstabe und das Begehren – Kant mit Sade

VII

Subversion des Subjekts und Dialektik des Begehrens im Freud'schen Unbewussten – Position des Unbewussten – Über den Freud'schen »Trieb« und über das Begehren des Psychoanalytikers – Die Wissenschaft und die Wahrheit

ANHANG II

Die Metapher des Subjekts

ANHANG III

Vorwort zur Taschenbuchausgabe der *Écrits* – Systematischer Index der Hauptbegriffe – Kommentierung der graphischen Darstellungen – Freud'sche Termini auf Deutsch – Index der zitierten Namen – Bibliographische Angaben in chronologischer Ordnung

Jacques Lacan

Die vier Grundbegriffe der Psychoanalyse

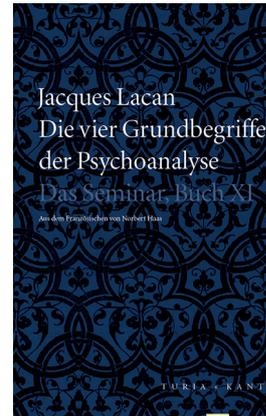
DAS SEMINAR, BUCH XI

Textherstellung von Jacques-Alain Miller
Aus dem Französischen von Norbert Haas

So wie die *Schriften* Lacans sind auch die deutschen Bände der *Seminare* teilweise vergriffen, werden von Ullstein/Quadrige nicht neu aufgelegt und ab 2015 nicht mehr weiter ausgeliefert.

Auch diese Bände erscheinen nun sukzessive bei Turia + Kant, und zwar in den bisher bewährten Übersetzungen, beginnend mit dem bekanntesten darunter, dem *Seminar XI* zu den *Vier Grundbegriffen der Psychoanalyse*.

Dieses Seminar XI aus dem Jahr 1963-64 fiel in jene Zeit, in der sich Lacan von der IPA (International Psychoanalytical Association) trennte und seine eigene Schule EFP (École Freudienne de Paris) gründete. Es war auch das erste, das Jacques-Alain Miller in der noch nicht abgeschlossenen Reihe der Seminar-Editionen herausgab.



Le Séminaire. Tome 11. Les Quatre Concepts fondamentaux de la Psychanalyse (1963-1964), tome I et II. Ed. par Jacques-Alain Miller
erschien bei Éditions du Seuil, Paris 1973.

ISBN 978-3-85132-802-8, ca. 300 S., EUR 40,—



Louis-René des Forêts (1918-2000) war ein französischer Schriftsteller, der mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet wurde.

Jonas Hock arbeitet als Übersetzer für französische Literatur.

Pas à Pas jusqu'au dernier erschien bei Mercure de France, Paris 2001.

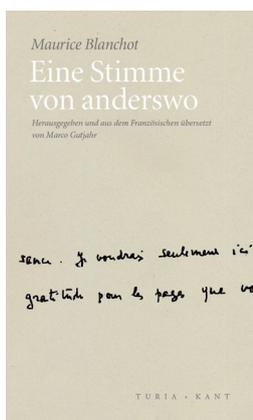
Louis-René des Forêts

Schritt für Schritt bis zum letzten

Herausgegeben und aus dem Französischen übersetzt von Jonas Hock
Mit einem Nachwort von Gerhard Poppenberg
Reihe: [re.visionen]⁶, hg. von Marco Gutjahr

Mit dieser zweisprachigen Ausgabe von *Pas à pas jusqu'au dernier* erscheint der letzte Text von Louis-René des Forêts – den Michel Leiris als einen der größten Schriftsteller seiner Zeit bezeichnete – erstmals auch in deutscher Übersetzung. Kurz vor seinem Tod vollendet und erst posthum veröffentlicht, oszillieren in diesem Werk die sorgsam angeordneten Fragmente zwischen biographischer Selbstbeobachtung und der Auseinandersetzung mit der *conditio humana*: der Endlichkeit der Existenz und dem drohenden Verstummen im Tod.

ISBN 978-3-85132-762-5, ca. 160 S., EUR 20,-



Maurice Blanchot (1907-2003) war Schriftsteller und Literaturkritiker.

Marco Gutjahr arbeitet an der Universität Rostock.

Une voix venue d'ailleurs erschien bei Gallimard, Paris 2002.

Maurice Blanchot

Eine Stimme von anderswo

Herausgegeben und aus dem Französischen übersetzt von Marco Gutjahr
Mit einem Nachwort von Emmanuel Alloa
Reihe: [re.visionen]⁵, herausgegeben von Marco Gutjahr

In *Une voix venue d'ailleurs*, einem späten Text von Maurice Blanchot, beschäftigt sich dieser mit den Schriften Louis-René des Forêts'. Diese Erkundungen des literarischen Raumes haben schon bei ihrem Erscheinen für einiges Aufsehen gesorgt; sie stellen für jegliche konventionelle Beschäftigung mit Literatur eine gleichermaßen originelle wie provozierende Herausforderung dar.

Ergänzt wird dieser Band um die ebenfalls berühmt gewordenen Texte Blanchots zu René Char (*Das Tier von Lascaux*), Paul Celan (*Der als letzter spricht*) und Michel Foucault (*Michel Foucault wie ich ihn mir vorstelle*).

ISBN 978-3-85132-759-5, ca. 100 S., EUR 15,-

Félix Guattari

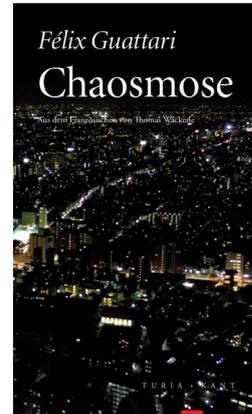
Chaosmose

Aus dem Französischen von Thomas Wäckerle

In seinem letzten Werk geht es Guattari um eine Ausarbeitung dessen, wie Neues entsteht. Aus der psychiatrischen Arbeit ist bekannt, dass manchmal neue Subjektivitäten entstehen, wenn Patienten eine Psychose durchleben. Alte Ordnungen treten außer Kraft und Bestehendes wird nicht, wie in der Neurose, durch Vermeidung, Verwerfung etc. zwanghaft in eine neue Ordnung integriert: Im psychotischen Raum werden z.B. Intellektuelle plötzlich zu Gärtnern, Gärten zu Künstlern usw.

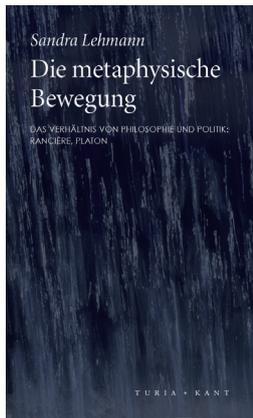
Guattari entwickelt aus dieser Ausnahmesituation ein begriffliches Instrumentarium für Veränderungen überhaupt. Auch wenn er (wie sein Weggefährte Deleuze) es stets vermieden hat, Schizophrenie und Psychose zu ontologisieren, ist seine sprachliche Radikalität in dieser Hinsicht kaum zu überbieten.

Er weist einen philosophischen Weg in die Welt nach der Postmoderne, nach der Psychoanalyse, nach dem Kalten Krieg hin zu den neuen informationstechnischen Ordnungen und variablen Subjektivitäten der Gegenwart.



Félix Guattari (1930-1992) engagierte sich in der Anti-Psychiatrie-Bewegung der 60er Jahre. Mit Gilles Deleuze schrieb er die einflussreichen Werke *Anti-Ödipus* (1972) und *Tausend Plateaus* (1980). *Chaosmose* war sein letztes Werk. Es erschien bei Editions Galilée, Paris 1992.

Thomas Wäckerle studiert Komparatistik in Wien. Für Turia + Kant übersetzte er v.a. Badiou und Bourdieu.



Sandra Lehmann promovierte zu Jan Patočka und unterrichtet am Institut für Philosophie in Wien.

Sandra Lehmann

Die metaphysische Bewegung

DAS VERHÄLTNIS VON PHILOSOPHIE UND POLITIK: RANCIÈRE, PLATON

Die Autorin führt die politische Philosophie Rancières und die Metaphysik Platons zusammen. Ihr Einsatz ist, dass die gegenwärtige politisch-philosophische Theorie eine dezidiert metaphysische Perspektive braucht. »Metaphysik« meint jedoch kein statisches epistemisches Gefüge oder gar eine idealistische »Hinterwelt« (Nietzsche), sondern ist – wie sie anhand von Platons Politeia zeigt – dynamisch zu verstehen.

Das Politische ist für Platon im Grunde der Konflikt, den Sokrates mit der Polis austrägt und der mit seiner Hinrichtung endet. Auch bei Rancière findet »Politik« immer da statt, wo öffentlich ein Unrecht moniert und Gerechtigkeit eingefordert wird.

Da Begriffe wie Gerechtigkeit, Ordnung, Störung, Überschreitung, Macht etc. relativ sind, sucht Lehmann ein Bezugssystem, in dem sie ontologisch verankert werden können.

ISBN 978-3-85132-752-6, 108 S., EUR 14,-

Tektonik der Systeme

NEULEKTÜREN VON OSWALD SPENGLER

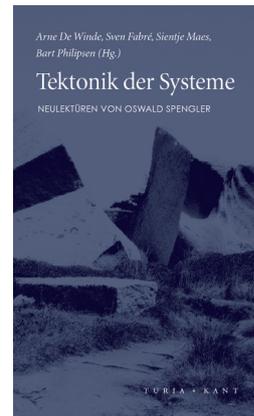
Arne De Winde, Sven Fabr , Sientje Maes und Bart Philipsen (Hg.)

Angesichts der Krisen der eigenen Zeit suchte der Kulturhistoriker und Geschichtsphilosoph Oswald Spengler (1880 -1936) nach einem wissenschaftlichen Modell für die Zukunft der westlichen Welt. Ein epochaler Buchtitel war geboren: *Der Untergang des Abendlandes* (1918).

Das Spengler'sche Projekt enthält unter der Oberfläche seiner Rhetorik ein tektonisches System aus oft altbekannten Bildern, Tropen und Narrativen, die an die Oberfläche drängen.

Mehr als 30 Beiträge gehen diesen Bezügen nach, von ihrem frühesten Beben in der Antike bis zum letzten Nachschwingen in der Literatur der Postmoderne.

ISBN 978-3-85132-755-7, ca. 400 S., EUR 40,-



Die Herausgeber arbeiten an der Katholischen Universität Leuven (Belgien) am Department Text und Interpretation.

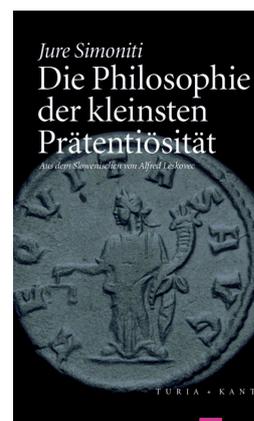
Jure Simoniti

Die Philosophie der kleinsten Pr tenti sitt

Aus dem Slowenischen von Alfred Leskovec

Die Philosophie brauchte zu ihrer letzten Vergewisserung immer ein »großes Außen«: Die Palette dieses »Realen« reicht von Kants bestirntem Himmel über Fichtes wüste Insel, Hegels Alpengl tcher, die australischen Koralleninseln bei Marx, die Insel Delos bei Heidegger, die Mondlandschaften bei Lévi-Strauss bis hin zu Lacans menschenleerem Café de Flore. Dem Autor zufolge sind diese pr tenti sen Bilder philosophisch unnötig und obsolet. Die Philosophie wird durch ihren Totalisierungszwang zum Komplizen der biologischen, physikalischen, astronomischen etc. Wissenschaften, statt ihre Wahrheitskriterien aus sich selbst heraus zu konstituieren.

ISBN 978-3-85132-749-6, 254 S., EUR 28,-



Jure Simoniti kommt aus der Laibacher Philosophen-Schule um Mladen Dolar, Slavoj  i ek u.a.



Siegfried Mattl ist Dozent für Neuere Geschichte an der Universität Wien, Leiter des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Gesellschaft in Wien und Vorstandsmitglied der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte.

Ingo Zechner ist Direktor des IFK (Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften) in Wien.

Werner Michael Schwarz ist Historiker, Kurator im Wien Museum und Universitätsdozent.

Die helle und die dunkle Seite der Moderne

FESTSCHRIFT FÜR SIEGFRIED MATTL ZUM 60. GEBURTSTAG

Hg. von Werner Michael Schwarz und Ingo Zechner

Zum 60. Geburtstag von Siegfried Mattl versammelt diese Festschrift knapp 40 Beiträge namhafter Forscherinnen und Forscher aus Europa und Übersee. Gruppiert um Facetten des Begriffs der Moderne treffen geschichtswissenschaftliche auf literatur-, film- und kulturwissenschaftliche Perspektiven.

Vom technischen Artefakt ist es oft nur ein kleiner Sprung zur Ideengeschichte. Avantgarde und Esoterik, Gustav Meyrinks Bilder des Entsetzlichen, »abnorme« Frauenkörper im frühen anatomischen Lehrfilm, Friedrich Kieslers Urbanisierung des Luftraumes und Felix Saltens Orientalismus und Zionismus treffen aufeinander. Es sind innere Widersprüche, Seitenwege und Widerhaken in den großen Erzählungen, die ganz im Sinn des Jubilars neue Nachbarschaften begründen.

ISBN 978-3-85132-751-9, 376 S., EUR 40,-

VERLAG TURIA + KANT

Schottengasse 3A / 5 / DG 1

A-1010 Wien

Telefon + 43/1/925 16 05

Telefax + 43/1/923 09 76

E-Mail: info@turia.at

Büro Berlin

Crellestraße 14 / Remise

D-10827 Berlin

Telefon +49/30/61 29 63 74

Telefax +49/30/61 29 63 78

E-Mail: berlin@turia.at

Der Verlag Turia + Kant wird im
Rahmen der Kunstförderung vom
Österreichischen Bundesministerium für
Unterricht, Kunst und Kultur unterstützt.

Erscheinungstermine, Inhaltsverzeichnisse

und weitere Details unter www.turia.at.

Änderungen und Fehler vorbehalten.

BUCHHANDELSAUSLIEFERUNGEN

DEUTSCHLAND, SCHWEIZ

BUGRIM Berlin

Saalburgstraße 3

D-12099 Berlin (Tempelhof)

Telefon (030) 607 97 707

Telefax (030) 606 34 76

Vertreter für Deutschland:

Rudi Deuble

Verlagsvertretungen | c/o Stroemfeld Verlag

Holzhausenstr. 4

60322 Frankfurt am Main

E-Mail: rudideuble@stroemfeld.de

Tel.: (069) 955 226-22 | (069) 49 04 66

Fax: (069) 955 226-24

ÖSTERREICH

Mohr Morawa Buchvertrieb Ges.m.B.H.

Sulzengasse 2

A-1230 Wien

Telefon (01) 680 14-0

Telefax (01) 688 71 30

Vertreter für Österreich:

Michael Orou

Kegelgasse 4/14

A-1030 Wien

Telefon(fax) (01) 505 69 35

E-Mail: michael.orou@chello.at

Günter Thiel

Reiharting 11

A-4652 Steinerkirchen/Traun

Handy: 0664 / 391 28 35

E-Mail: guenter.thiel@mohrmorawa.at